

Notizen zur Geneologie [i.e. Genealogie] der Familie Stratz-Huder

Autor(en): **Murk, Tista**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1948)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-397357>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In der ersten setzt er drei Hymnen (gedruckt im Proprium Sanctorum Monasterii Disertinensis 1690) entgegen der Vermutung P. Germain Morins, der sie der Renaissance zuwies, ins 16./17. Jahrhundert. Sie blieben in Geltung bis zur Einführung des neuen Propriums im Jahre 1907.

In der zweiten Abhandlung zeigt uns I. Müller das Kloster Disentis in der Beurteilung einiger Aufklärer (besonders Deutscher und Franzosen). Notwendigerweise ist ihre Einstellung negativ, besonders wenn sie den barocken Prunkbau dem ärmlichen Bergdorfleben gegenüberstellen. Neben alten Gründen gegen den Reichtum der Kirchen, die sich schon bei Arnold von Brescia finden, spielt die typisch aufklärerische Haltung eine große Rolle, und man denkt unwillkürlich an Rousseau und Hallers „Alpen“. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts aber wird das Kloster wieder mit ganz andern Augen betrachtet, mit denen des Romantikers, in dessen Gesichtskreis das mittelalterliche kirchliche Institut seinen natürlichen Platz findet.

Die letzte Abhandlung endlich ist der Einführung der in Italien am weitesten verbreiteten Bruderschaft der Barmherzigkeit in Disentis gewidmet. Den Anlaß bot die Rückkehr der dankbaren Disentiser aus den Bergen nach dem Franzoseneinfall im Jahre 1799, dem auch die Marienkirche in Disentis zum Opfer gefallen war. Nach langjährigen Bemühungen Abt Anselm Huonders konnte 1808 die Muttergottesstatue feierlich eingeweiht werden. Noch heute bezeugen die zahlreichen Votivtafeln die große Beliebtheit des neuen Kultus.

Notizen zur Geneologie der Familie Stratz-Huder

Von T i s t a M u r k, Chur

Die Familie Sdratsch (Stratz) ist eine alte Münstertaler Familie, die sowohl in den Pfarrarchiven von Sa. Maria, Valchava, Fuldera und Lü, als auch in Klosterurbaren von Müstair (Münster) belegt ist. Die Familie stammt jedoch wohl aus dem Engadin; in Ardez lebt heute noch ein Nachkomme. Um 1500 ist sie ins Tal gekommen. Aus dem protestantischen Pfarreiarchiv von Sa. Maria ist zu ersehen, daß die Familie im Tal folgendermaßen vertreten war:

- 1432 in Tschierv: Adom Stratz
 1627 in ? : Martinus Sdratz
 1629 in Fuldera: Martinus de Sguat Sdratsch
 1631 in Fuldera: Martinus Schdrazius und Sdrazius
 1632 in Fuldera: Catharina uxor Martini Sdrazij
 1634 in Fuldera: Martinus Sdratsch et Catharina uxor eius
 1706: Maini Sdratsch
 1713: Maria Sdratsch, Frau des Jon Crastoffel
 1717 in Sa. Maria: Maini Sdratsch mit Frau Anna Spiller
 1718 in Lü: Chiatrina Sdratsch, Frau des Jon Gross
 in Sa. Maria Maini H u d e r

Von 1718 an treten Huder und Sdratsch nebeneinander auf. Vermutlich ist Huder die deutsche Übersetzung von Sdratsch, denn „sdratsch“ (romanisch) heißt übersetzt „Hudel, Lumpen“.

- 1719 in Sa. Maria Maini Sdratsch mit Frau Anna Spiller
 in Pütschai: Jon Huder mit Frau Anna Bass
 1720 in Sielva: Töni Huder
 1721 in Lü: Chiatrina Sdratz, Frau des Jon Nuolf
 in Pütschai: Jon Huder mit Frau Anna Bass, deren Kind
 einen Gudeng Sdratsch (von Fuldera?) zum
 Paten hat
 1723 in Pütschai: Jon Huder mit Frau Anna Bass
 Gudeng Sdratsch als Pate
 1724 in Pütschai: Jon Huder mit Frau Anna Bass
 1725 in Fuldera?: Gudeng Sdratsch, Pate in Lü
 1726 in Lü?: Baltisar Huder
 in Fuldera?: Gudeng Sdratsch
 in Lü?: Maria Huder
 1727 in Sa. Maria: Andrea Huder
 in Pütschai: Jon Huder
 1728 in Lü?: Baltisar Huder mit Frau Annetta Caratsch
 in Fuldera?: Mengia Sdratsch
 in Fuldera?: Jon Sdratsch
 in Fuldera: Gudeng Sdrats
 1729 in Sa. Maria: Andrea Huder mit Frau Gretta Bott
 in Sa. Maria: Jon da Tönj Huder mit Frau Anna Albert
 1730 in Sa. Maria: Andrea Huder
 in Pütschai: Jon Huder (2 Mal)

- 1731 in Sa. Maria: Andrea Huder
- 1732 in Fuldera?: Jon Sdratsch
in Sa. Maria: Jon Töni Huder
- 1733 in Pütschai: Jon Huder mit Frau Anna Bass
in ? : Nuolf Sdratsch
in Sa. Maria: Jon T. Huder
- 1734 in Sa. Maria: Andrea Huder mit Frau Gretta Bott
in ? : Jacun Huder (2 Mal)
in Sa. Maria: Nuolf Huder und Frau Clergia Schwarz
in Pütschai: Jacun Sdratsch mit Frau Chiatrina Bass
- 1735 in Sa. Maria: Anna Huder, Frau des Simon Bernardel
in Sa. Maria: Mengia Huder, Frau des Jon Bass
in ? : Fridel Huder mit Frau Anna Toma
in Sa. Maria: Jon Huder mit Frau Anna Albert
in Sa. Maria: Chiatrina Huder, Frau des Peder Cadett
in ? : Anna Huder
in Sa. Maria: Nuolf Sdratsch mit Frau Clergia Schwarz
- 1736 in Sa. Maria: Jacun Huder mit Frau Chiatrina Albert
in Valchava: Barbla Huder
in Sa. Maria: Andrea Huder
in Sielva?: Fridel Huder
in Sa. Maria: Maini Sdratsch
- 1737 in Craistas: Jon Huder mit Frau Urschletta da Peder
(Depeder)
in Valchava?: Andrea P. Huder
in Sa. Maria: Jon Tönj Huder
in Sa. Maria: Nuolf Huder mit Frau Clergia Schwarz
- 1738 in Sa. Maria: Chiatrina Huder, Frau des Peder Cadett
in Fuldera: Barbla Sdratsch
in Sa. Maria: Jacun Huder mit Frau Chiatrina Albert
Nuolf Sdratsch
in ? : Fridel Huder mit Frau Anna Toma
in Sa. Maria: Jon Huder mit Frau Anna Albert
in Sa. Maria: Maini Huder
in Fuldera: Jacun Sdratsch
- 1739 in Fuldera: Barbla Sdratsch
in Sa. Maria: Anna Huder, Frau des Stanvold Schamun
Bernardel

in Fuldera?: Maini Sdratsch (Sa. Maria?)

in Pütschai: Jon Huder mit Frau Mengia Huder

1946: leben nur mehr Huder in Tschier, Lü und Sa. Maria.

Wappen der Familie. Es existieren deren zwei: 1. ein Löwenwappen, 2. ein Vogelwappen. Welches das richtige sei, ist umstritten, obwohl beim Vogelwappen ein unmißverständlicher Zusammenhang zwischen Namen und Wappen besteht, denn der Name „Sdratsch“ -- „Hudel“ ist durch drei Bänder angedeutet, welche vom oberen Wappenrand symmetrisch (das mittlere kürzer) über den Vogel herunterhängen. Was der Vogel zu bedeuten hat, ist unersichtlich.

Chronik für den Monat April

3. Laut Pressemeldungen hat der Bundesrat Jonkheer C. H. C. Flugi van Aspermont, Honorarkonsul der Niederlande in Genf, das Exequatur erteilt. Die Familie Flugi von Aspermont stammt aus dem Engadin. Ein Conradin Flugi von Aspermont, geboren 1719, war Amtmann in St. Moritz, Gerichtsherr zu Teglio im Veltlin und Erbkämmerer des Bistums Chur. Dessen Sohn Nicolaus, geboren am 30. Dezember 1759 in Poschiavo, ist Stammvater des holländischen Zweiges. Im Alter von 15 Jahren emigrierte er nach Holland, wurde Hauptmann eines Schweizerbataillons in holländischen Diensten und starb am 18. Juli 1833 in Leiden. Die niederländische Linie der Flugi von Aspermont wird heute durch zwei Brüder vertreten, Jonkheer Carl, geboren 1898, und Jonkheer Thomas, geboren 1899.

4. Im Bündner Kunsthaus in Chur eröffnete der Präsident des Bündner Kunstvereins die Ausstellung Europäische Kunst des 20. Jahrhunderts, einer Sammlung des Dr. Otto Huber.

9. Als Chef der Ausgleichskasse des Kantons Graubünden wird Chr. Lampert, bisheriger Leiter der Zentralstelle für Kriegswirtschaft Graubünden, Chur, gewählt.

Für die Heil- und Pflegeanstalt Realta werden als Sekundärarzt Dr. med. Boris Pritzker und als Assistenzarzt Dr. med. Hellmut K o ß, beide zurzeit in der Anstalt Königsfelden, gewählt.

10. In Fiderisau wird demnächst eine neue Industrie erstehen, die für das Tal von Bedeutung werden kann. Im Fabrikgebäude der bisherigen Firma J. Roffler & Sohn wird die Herstellung von Artikeln